

Die **MARTE MEO** - Methode

Gesunde Entwicklung fördern



Marte Meo wurde ab 1976 in den Niederlanden von der Pädagogin Maria Aarts aus der stationären Arbeit mit autistischen Kindern und Jugendlichen heraus entwickelt.

Ein entscheidendes Erlebnis in dieser Zeit war, dass eine Mutter sah, wie Maria Aarts mit ihrem autistischen Sohn arbeitete. Die Mutter bedauerte sehr, dass sie selbst nicht in der Lage war, einen guten Kontakt zu ihrem Kind herzustellen. Sie sagte zu Frau Aarts, dass sie genug Geduld, Zeit und Liebe dafür habe, das einzige was ihr fehle seien Informationen. M. Aarts stellte fest, dass die Informationen, die Fachkräfte Eltern gaben, häufig defizitorientiert, abstrakt und weit entfernt von der Alltagsrealität der Familien waren.

In den kommenden Jahren entwickelte Frau Aarts, durch genaue Beobachtung und Analyse vornehmlich gelingender Interaktionen, so genannte „Checklisten“ kommunikativer Fähigkeiten von Kindern und Eltern, die noch heute die Basis der Arbeit nach dem Marte Meo – Konzept bilden.

Die Marte Meo-Methode ist eine Weiterentwicklung des „Orion-“, später „Video-home-trainings“.

Marte Meo bezieht sich auf das lateinische „mars, martis“ und bedeutet sinngemäß,
aus eigener Kraft

Der Name wurde von Maria Aarts gewählt, um das zentrale Anliegen der Methode zu verdeutlichen:

**Fähigkeiten aufzeigen,
aktivieren und
entwickeln,
die zu konstruktiver Interaktion und Entwicklung beitragen.**

Die Marte Meo- Methode wurde mit dem Ziel entwickelt, formuliert und erweitert, Menschen praktische Kenntnisse über die Anregung und Unterstützung von Entwicklungsprozessen zu vermitteln.

Dies stellt gleichzeitig die *Begrenzung* der Methode dar.

Frau Aarts ist „... fest davon überzeugt, dass die meisten Menschen und Familien über das Potential verfügen, ihre eigenen Probleme zu lösen und ihren eigenen Entwicklungsprozess zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

Die Videoberatung möchte Eltern stärken und befähigen, die Entwicklung ihrer Kinder in alltäglichen Momenten zu unterstützen.

Maria Aarts unterscheidet dabei zwei Gruppen von Eltern, für die Marte Meo besonders hilfreich sein kann:

- ° **Eltern, die bisher wenig elterliche Fähigkeiten entwickeln konnten und Unterstützung bei der Erziehung benötigen**
- ° **Eltern, die für die Unterstützung ihrer Kinder mit speziellen Bedürfnissen detaillierte Entwicklungsinformationen brauchen.**

In Alltagssituationen findet Entwicklung statt, sagt Frau Aarts und deshalb legt sie großen Wert darauf, Familien in genau diesen Situationen zu begleiten.

Ausgebildete Marte Meo – TherapeutInnen gehen idealerweise zu der Familie nach Hause und drehen dort einen kurzen Film einer Alltagssituation.

Der so entstandenen Film wird mit Hilfe der speziellen Checklisten analysiert.

So gelingt eine detaillierte und konkrete Beschreibung der entwickelten und noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Kindes und seiner Eltern.

Marte Meo TherapeutInnen werden darin ausgebildet, nach positiven Ansatzpunkten Ausschau zu halten, die den Entwicklungsprozess wieder in Gang bringen können.

Die TherapeutInnen lernen:

- **die Entwicklungsbotschaft hinter den Problemen zu lesen**
- **Schwierigkeiten in Möglichkeiten umzuwandeln**

Maria Aarts geht davon aus, dass Probleme die uns Menschen im Leben begegnen auch eine Möglichkeit zu Wachstum und zur Weiterentwicklung darstellen.

Leitgedanken in der Marte Meo- Arbeit sind diesbezüglich :

- **Probleme regen zu neuem Wachstum an.**
- **An Problemen erkennen wir, welche Fähigkeiten Menschen noch nicht ausreichend entwickelt haben um mit ihrem eigenen Leben zufriedenstellend zurecht zu kommen**

In einem weiteren Schritt, dem sogenannten „Review“, wird den Eltern/Bezugspersonen mit Hilfe ausgewählter Videoclips genau gezeigt, in welchen Momenten entwicklungsfördernde Interaktionen mit dem Kind stattfinden oder stattfinden könnten.

Ziel ist es, Eltern/Bezugspersonen zu befähigen, die Signale ihrer Kinder wahrzunehmen sowie feinfühlig, angemessen und prompt darauf zu reagieren (vgl. auch etwa K. H. Brisch)

Maria Aarts beschreibt darüber hinaus, Folge- und Kontaktmomente, Leitungs- und Strukturmomente, sowie die Gestaltung einer guten Atmosphäre als die wesentlichen Elemente entwicklungsfördernder Dialoge.

Viele unterstützende Aspekte werden in der Erziehung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen durch ihre Eltern/Bezugspersonen bereits intuitiv umgesetzt.

Dieses zu erkennen und anhand der Bilder gezeigt zu bekommen macht Mut für weitere Entwicklungsschritte.

Mit Hilfe der Marte Meo – Methode können Selbstvertrauen, Liebe, Zuneigung und Bindung wieder wachsen.

Durch die praktische Arbeit mit der Methode werden das Kind, der Elternteil, die Fachkraft oder andere Interessierte darin unterstützt, die erforderlichen Fähigkeiten zur Weiterentwicklung und zur Problemlösung individuell zu entwickeln.

Die Marte Meo – Methode stellt ein **Entwicklungsunterstützungsprogramm** dar.

Das Programm enthält viele Informationen über die Struktur erfolgreicher Interaktionsmomente und unterstützendes Verhalten, sodass es heute in 37 Ländern weltweit in unterschiedlichen beruflichen Kontexten angewandt und gelehrt wird.

Bei den verschiedenen Berufsfeldern handelt es sich z.B. um die Altenpflege, Krankenpflege, Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Paar- und Familientherapie, Kindergarten, Frühförderung, Heimerziehung, Erziehungsstellen, Adoptions- und Pflegefamilien, Familienunterstützung/Erziehungsberatung, Schule, Qualitätssicherung, Management.

Weiterführende Informationen über das gesamte Netzwerk und seine Aktivitäten:

Webseite Marte Meo – International:

www.martemeo.com

Webseite der Marte Meo – Bewegung Deutschland:

www.martemeobewegung.de

Der *Arbeitsprozess* ist sehr strukturiert, mit konkreten Handlungsschritten, lösungs- und klientInnenorientiert.

Voraussetzung ist, auf der Ebene anzufangen auf der sich die KlientInnen im Moment befinden.

„Fang da an, wo sie sind und arbeite mit dem, was sie haben“

(Lao Tse)

Darüber hinaus ist es wichtig, das der/die TherapeutIn den KlientInnen als gutes Modell für gelingende Interaktion und Entwicklung begegnet.

Bestandteile der *praktischen Arbeit* sind:

- **Marte Meo Basisinformations-Set (Basiselemente gelingender menschlicher Kommunikation und Entwicklung)**
- **Video als Arbeitsmittel (Der Beratungsprozess, Videoclip einer Alltagsszene/ Video-Interaktionsanalyse/ Review)**
- **das Marte Meo-3W-Beratungssystem (wann, was, wozu)**
- **Review-Checklisten**
- **spezielle Marte Meo-Programme**

1.) Marte Meo Basisinformations-Set.

Die beschriebene Basiselemente gelingender menschlicher Kommunikation/ Interaktion sind :

- **warten.** warte auf die Reflexion oder Initiative des Kindes und zeige Respekt vor dem Tempo des anderen Menschen.

Warum ist das wichtig: Wenn man auf die Reaktion eines anderen Menschen wartet, lernt man dessen Signale wahrzunehmen, zu verstehen, empathisch zu sein.

- **„turntaking“ (sich abwechseln):** Turntaking bedeutet, dass Kommunikation im Wechsel stattfindet. Jeder kommt an die Reihe, hat seinen Platz und ist wichtig. Es meint die Regeln und den Rhythmus von Dialogen, sowie Geben und Nehmen auf der Handlungsebene.

Warum ist das wichtig: Die Fähigkeit in einen gelingenden Dialog zu treten, Mitteilungen annehmen und geben zu können, ist lebenslang von zentraler Bedeutung. Der Mensch entwickelt seine Identität durch Interaktion und Kommunikation zwischen Menschen. Gelingen auf diesen Ebenen entfaltet ein gutes Selbstwertgefühl.

- **Schau, warte und folge der Initiative des Kindes.** Genau hinschauen, sich Zeit zum Verstehen geben und auf die Handlungen des Kindes, bzw. seines Gegenübers feinfühlig und angemessen reagieren.

Warum ist das wichtig: Wenn Eltern lernen den Initiativen ihres Kindes zu folgen, lernen sie die individuelle Persönlichkeit ihres Kindes kennen und können besser sehen, wo sich das Kind in seiner Entwicklung befindet. Sie lernen ihre Kinder achtsam und kompetent zu begleiten/ leiten. Das Kind fühlt sich verstanden und kooperiert darum lieber mit seinen Eltern.

- **Benennen.** Benennen heißt, die Handlung eines anderen Menschen in dem Moment in Worte zu fassen, in denen er/sie handelt.

Warum ist das wichtig: Mit Hilfe der Sprache werden Strukturen und Beziehungen gebildet, die eine Parallele zur Erlebniswelt darstellen. Eine gesunde Identitätsentwicklung wird gefördert. Eine positive Beziehungsatmosphäre kann entstehen, da von dem Kind in dieser Situation nichts verlangt wird. Das Kind lernt Worte. Das Kind kann über Verstanden und verstanden werden Ruhe, Selbstvertrauen und innerer Struktur entwickeln.

- **Benennen von Gefühlen.** Eigene Gefühle oder die wahrgenommenen Gefühle des Kindes in Worte fassen.

Warum ist das wichtig: Das Kind lernt unterschiedliche Gefühle wahrzunehmen, zu unterscheiden, sie anzusprechen und damit umzugehen.

- **Benennen des Namens:** das Kind bei seinem Namen nennen.

Warum ist das wichtig: Zur Identitätsbildung. Um auf sich selbst aufmerksam zu werden, sich gemeint und gesehen zu fühlen.

- **Benennen der eigenen Initiative.** Die eigenen Handlungen und Gefühle in Worte fassen

Warum ist das wichtig: Man hält die Aufmerksamkeit der Kinder bei sich. Die Aktivitäten bekommen eine Bedeutung und können besser verstanden werden. Wer seine Handlungen benennt, wird gegenüber seinen InteraktionspartnerInnen als Person deutlich und vorhersagbar. Vorhersagbarkeit gibt Sicherheit.

- **Positive (An-)Leitung:** Bedeutet, Kindern im Alltag schrittweise diejenigen Prozesse und Modelle zu zeigen, die sie im späteren Leben benötigen. Hierbei wird dem Kind gesagt was es tun kann, im Gegensatz zu, ihm sagen was es nicht tun soll.

Warum ist das wichtig: Das Kind hat eine Chance angemessenes Verhalten zu lernen und Sicherheit in der Umsetzung zu bekommen. Es wird achtsam und kompetent in seiner Entwicklung begleitet und unterstützt.

- **Das „Gute Gesicht“:** Ein guter, freundlicher Gesichtsausdruck und Blickkontakt sind wichtige Elemente im Dialog.

Warum ist das wichtig: Informationen werden besser verstanden und lieber angenommen. Gute Gefühle entstehen. Nach M. Aarts: „Hap-hap- Momente“; Nahrung für die Seele.

- **Der „Gute Ton“:** Der passende Ton zur Situation. Eine eindeutige Stimmmodulation, die Kooperation fördert.

Warum ist das wichtig: „Der Ton macht die Musik“, d.h. die Stimme der Beteiligten schafft die „Stimmung“, die Atmosphäre einer Situation. Kinder hören in den Tönen, der Prosodie, wie etwas gemeint ist; ist es ein Spielton, ein Aufmerksamkeitston, ein Beruhigungston oder ein Kooperationston. Töne spiegeln die Gefühle wider und können diese auch sehr direkt beeinflussen.

- **Bestätigung:** Wiederholen was das Kind sagt. Bsp.: Das Kind baut eine Sandburg, schaut zu dir und sagt: „Ich baue eine Burg!“. Du hörst dem Kind zu, schaust es an und antwortest: „Ja, du baust eine Burg.“

Warum ist das wichtig: Die Erfahrung kann sich festigen. Der Mensch lernt am besten wenn viele Sinne beteiligt sind – etwas hören, sehen, damit umgehen und darüber sprechen ergeben eine 90%-ige Lernchance. Wenn Kinder und Erwachsene positiv in den eigenen Initiativen bestärkt werden, werden sie zugleich

darin unterstützt neue Initiativen zu entwickeln. Kreativität, Lust am Lernen, Lust am Leben wachsen.

- **Klarer Anfang, klares Ende; klare Struktur.** Eine Situation eindeutig und klar beginnen und beenden.

Warum ist das wichtig: Indem eine Situation verbal abgegrenzt ist lernen Kinder/ Erwachsene die Situation zu überblicken und einzelne Situationen zu unterscheiden. Die Konzentrationsfähigkeit wird gefördert. Deutliche Anfänge und Abschlüsse geben Sicherheit im Kontakt mit Menschen und Situationen. Die innere Struktur der Kinder wird stärker.

- **Verbindung schaffen.** In einer Situation mit mindesten drei Personen/Lebewesen, macht die Person, die Verbindung schafft, die beiden anderen Personen aufeinander und für einander aufmerksam. Sie benennt z.B. eine Initiative oder ein Gefühl von einer anwesenden Person und teilt diese der anderen mit. Maria Aarts nennt diese Form der Unterstützung das „Ach guck mal“ - Modell.

Warum ist das wichtig: Kinder lernen soziale Aufmerksamkeit. Sie lernen sich abzuwechseln, Zuhören, zusammen zu arbeiten und Empathie. Ein feinfühlig und respektvoller Umgang im Miteinander kann sich entwickeln.

2.) Video als Arbeitsmittel (Der Beratungsprozess: Videoclip einer Alltagsszene/ Video-Interaktionsanalyse/ Review)

1. Schritt: *Ziele formulieren*
2. Schritt: *Alltagsszenen werden gefilmt*
3. Schritt: *Video-Interaktionsanalyse*, bei welcher der/die MM-TherapeutIn die Videoaufnahme ausgewertet und unter speziellen Gesichtspunkten zu einem Review-Film schneidet.
4. Schritt: *Das Review* liegt nur wenige Tage nach dem Filmen der Alltagssituation und kann als Beratungs- und Entwicklungszeit für die um Unterstützung bittenden KlientInnen angesehen werden.

Der *Review-Film* besteht immer aus einem ersten, entwicklungsfördernden *Standbild*, in dem ein kraftvoller, schöner Moment der gemeinsamen Interaktion gezeigt wird und wirken kann.

Im weiteren Verlauf des Reviews werden zwei bis drei kurze Szenen gezeigt in denen z.B. die Eltern sehen können welches entwicklungsfördernde Verhalten sie schon aus eigener

Kraft anwenden, bzw. wie sie den neu eingeübten Entwicklungsschritt einbringen und wie ihr Kind darauf reagiert. Am Ende des Reviews wird an einer weiteren kurzen Filmsequenz die praktische Anwendung eines entwicklungsfördernden Verhaltens geübt. Dies geschieht nach dem 3W-Beratungssystem.

3.) das Marte Meo-3W-Beratungssystem (wann, was, wozu)

Ein 3W-Beispiel: das Kind hat eine Sprachentwicklungsverzögerung

Wann: In dem Moment, in dem dein Kind den Hund anschaut.

Was: Du kannst das benennen, indem du das Wort „Hund“ sagst

Wozu: Auf diese Weise unterstützt du die Sprachentwicklung. Das Kind fängt an Wörter zu lernen!

Die Arbeit mit den Videobildern kann als „Herzstück“ der Marte Meo-Methode betrachtet werden. Die Videoaufnahmen werden vielseitig genutzt. Detaillierte Informationen erhalten, nutzbar machen und vermitteln stehen dabei im Vordergrund nutzen.

Erst wenn die Einführung und Umsetzung eines Entwicklungsschrittes eine positive Wirkung zeigt und in die alltägliche Kommunikation der Familie integriert ist, wird ein neuer Entwicklungsschritt abgestimmt, fokussiert und eingeübt.

Maria Aarts beschreibt: „Es ist immer wieder verblüffend zu sehen, wie stolz Eltern sind, wenn ihnen das gelingt. Endlich erleben sie, was es heißt, etwas zu erreichen, wichtig für ihre Kinder zu sein und ihrem Kind bessere Chancen zu vermitteln. Und – noch wichtiger – Motivation und Hoffnung, die wesentlichen Grundlagen für Entwicklung, wachsen bei den Eltern.“ (Aarts 2011, S. 97)

4.) Review-Checklisten

Diese wurden von Maria Aarts für unterschiedliche Themen entwickelt, z.B. Schreibabys, AD(H)S-Kinder, Spielfähigkeiten, Menschen mit Demenz, Review, etc.

Sie stellen eine Liste mit konkreten Fähigkeiten/ Entwicklungspunkten dar. Fähigkeiten die im Verlauf der Marte Meo-Behandlung entwickelt werden sollten, um aus dem empfundenen Problem eine Fähigkeit werden zu lassen.

(Beispiele zu „Review“ und „AD(H)S-Kindern“ sind im Anhang zu finden)

5.) spezielle Marte Meo-Programme

Die speziellen Programme wurden von Maria Aarts für die unterschiedlichen Berufsfelder und Zielgruppen entwickelt. Unter anderem gibt es Marte Meo-Programme für die Altenpflege, Assessment-Programme, Autismus-Programme, Programme für Frühgeborene, Krankenhäuser, Schulen, Managementfähigkeiten, etc..

(siehe S. 102-103; „Marte Meo – Ein Handbuch“ ; M.Aarts; Verlag: Marte Meo International)

Marte Meo -Zeit ist Entwicklungszeit

Probleme sind Wachstumsmöglichkeiten



Literatur:

Aarts, M. (2011). Marte Meo. Ein Handbuch. (3. Aufl.). Eindhoven: Aarts Production.

Bünder, P., Sirringhaus-Bünder, A., Helfer, A. (2010). Lehrbuch der Marte-Meo-Methode. Entwicklungsförderung mit Videounterstützung. (2., ergänzte Aufl.). Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht

Isager, M. (2009). Marte Meo Konkret. Entwicklungs und Sprachförderung in Beispielen. Hrsg. Norddeutsches Marte Meo Institut. Edition Octopus